

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 49

Artikel: Sechs Monate arbeitsgefangen!
Autor: Heimburg, J. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

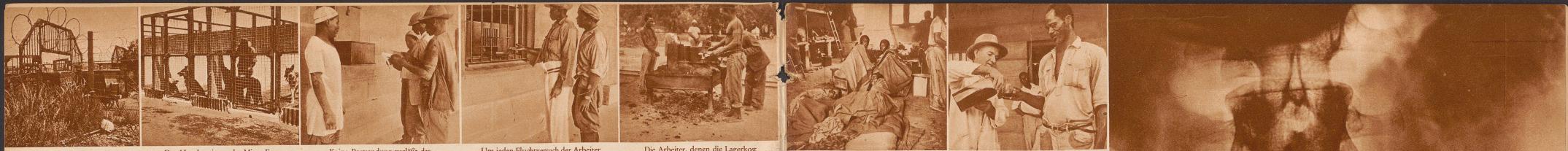
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie eine Vision aus dem Weltkrieg wirkte der mehrfache Ring der komplizierten elektrisch geladenen Drahtverhau, welche das Gebiet eines jeden Diamantschachtes umgeben

Die Handzünder der Mine. Er zählt 68 Stück gut abgerichteter Tiere, die nichts das ganze Minengebiet durchstreifen

Keine Postsendung verläßt das Lager, ohne vorher genau auf ihren Inhalt geprüft zu werden

Um jeden Eindringversuch der Arbeiter zu erschweren, wird ein besonderes Geld für die Entführung ausgegeben. Es hat ausschließlich im Lager Gültigkeit

Die Arbeiter, denen die Lagerkost nicht zusagt, können sich die Mahlzeiten nach der Sitzte ihres Stammes zubereiten

Schlafraum im Lager. Die Arbeiter leben schlimmer als Gefangene, aber sie sind zufrieden, weil sie ein sorgenloses Dasein führen, als zu Hause im Verbande ihres Stammes

Drei Tage vor der Entlassung aus dem Lager wird jeder Arbeiter in strenge Quarantäne gestellt; er bekommt Fausthandschuhe an, damit er nichts ergriffen kann und – Ruzins

Sechs Monate arbeitsgefangen!

DER STÄNDIG SINKENDE MARKTPREIS DES DIAMANTEN HAT SÜDAFRIKA ZU IMM MASSNAHMEN GEGEN DEN DIAMANTENDIEBSTAHL VERANLÄSST

TEXT UND
ER SCHÄRFEREN KONTROLL-
AUFNAHMEN VON DR. J. VON HEIMBURG

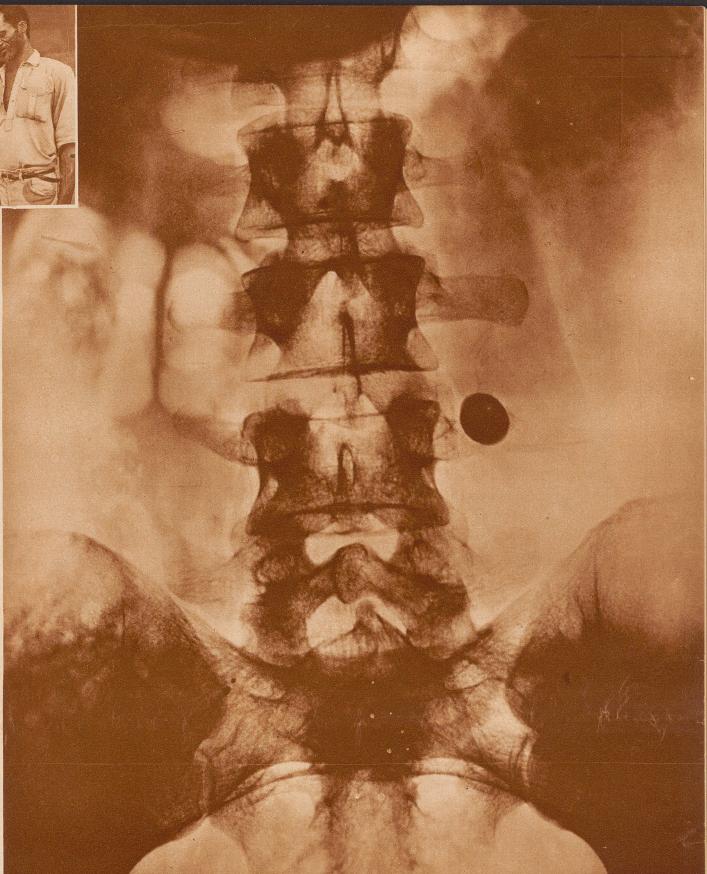
Sie fahren nach Südafrika? Dann bringen Sie mir doch bestimmt ein paar Diamanten mit! Unter der Hand bekommt man sie ja da unten ganz billig! — Da ich es aber vorzog, lieber nicht «unter der Hand» für die nächsten 7 Jahre das «sonnige Südafrika» hinter Schloß und Kiegel zu genießen, mußte ich meine guten Freunde arg enttäuschen, mit deren Aufträgen gespickt ich in Kapstadt gelandet war. Denn geschliffene Diamanten sind dort unten genau so wert wie bei uns jeder Sterbliche, also wenn man die Grenzen Südafrikas im Besitz eines ungeschliffenen Diamanten gefunden wird, kommt unweigerlich bis zu 7 Jahren Zuchthaus aufgehalten, er sei denn eingeragter Händler oder Inhaber eines Schürfrechtes. Jeder andere Einwand für den rechtmäßigen Besitz wird ohne weiteres abgelehnt.

Es ist hier fast leichter, unbemerkt einen Menschen umzubringen, als einen Diamanten zu stehlen, sagte mir ein alter Afrikaner, der in den sagenhaften Diamantfeldern von Namaqualand eine Farm besitzt, auf der man seine Spaziergänge anstatt mit «Blümchen pflücken» nutzbringender mit den Aufsammeln von Diamanten verbringen könnte, — wenn man nicht auf eben dieser Farm eine Polizeistation untergebracht hätte. Denn diese hat weiter keine Angabe als die, daß Farmer und Boden gelegentlich eins der höchsten glitzernden Steinchen aufzusammeln. Regierung und Diamantentrust haben einen kostspieligen Apparat in Szene gesetzt, um die Durchführung der drakonischen Bestimmungen gegen den Dieb-

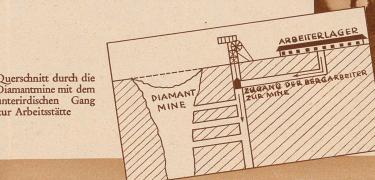
staal oder den unkontrollierten Handel mit Diamanten zu gewährleisten. Und das geschieht nicht etwa deswegen, weil womöglich eins der kleinen Kristalle unbezahlbar abhanden kommen könnte, welche sich in ganzen Pyramiden täglich als Tagesproduktion auf den Tischen der Diamantenzentrale häufen, sondern um jeden schwarzen Handel im Keim zu ersticken, welcher in der Lage sein

könnte, den ständig absinkenden Weltmarktpreis für Diamanten weiter zu erschüttern. Denn mit dem Wert seiner Bodenschätze steht und fällt der Wohlstand Südafrikas. Und deswegen sind Staat und Trust gleichmäßig daran interessiert, die Welt knapp zu halten und somit das Ventil, durch welches der Strom der Diamanten aus vorlängig unbegrenzten Reserven hinausfließt, nur soweit zu öffnen, als es die Nachfrage einer in ihrer Aufnahmefähigkeit an Luxusgütern stark zurückgegangenen Menschheit heute gestattet.

Zu Tausenden durchwühlen täglich schwarze Arbeiterkolonnen den wertvollen «blauen Grund», der in gewaltigen Trichtern bis tief ins Erdinnere das kostbare diamanthaltige Erz enthält. Bei diesen Tausenden setzt als erstes das Netz der Sicherheits- und Spionageschäfte ein, um den unkontrollierten Handel mit Diamanten Südafrikas überzirka. Als ich in Kimberley, dem Diamantenzentrum der Welt, ankam, hoffte ich in den Straßen der Stadt das Leben schwarzer Bergarbeiter beobachten zu können, von deren Schaffen die Stadt lebt. Aber verödet liegen diese Straßen da, niemals betritt auch nur einer aus dem schwarzen Proletariat der Diamantminen die Stadt außer am Tage seiner Entlassung. Von den fernsten Winkel des Schwarzen Erde teils zusammengekommen, leben sie auf Monate, oft Jahre am Rande der Stadt, die sie nie betreten dürfen, freiwillig gefangen, wie Schwerverbrecher unter dem Druck strengster Quarantäne, umgeben von einem vielfachen Ring dichtester Drahtverhau, welche elektrisch



In allen verdächtigen Fällen wird bei der Entlassung eine Röntgenaufnahme gemacht, um festzustellen, ob der Arbeiter Diamanten verschluckt. Unser Bild zeigt eine solche Aufnahme. Der schwarze Flecken ober dem Becken ist ein Diamant im Darm eines schwarzen Arbeiters

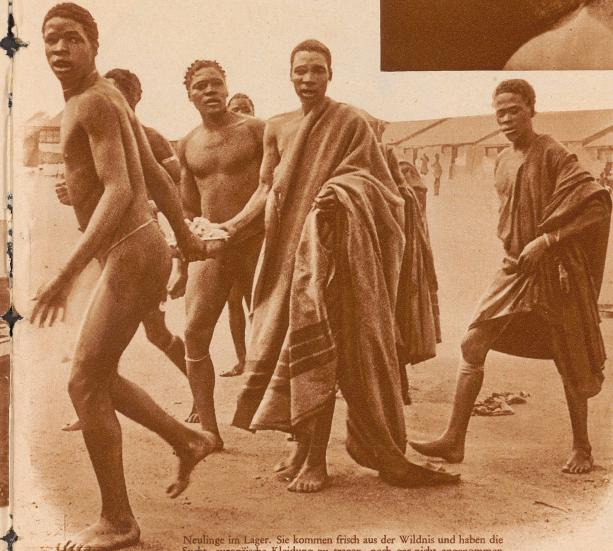


Querdrift durch die Diamantmine mit dem unterirdischen Gang zur Arbeitsstätte

Mitternacht über der Diamantennine. Zur Nachzeit ist die ganze Mine taghell beleuchtet. Mächtige Scheinwerfer senden eine Flut von Licht in die im Tagbau befindlichen Minen. Kein Arbeiter kann das Werk verlassen, und kein Unbefugter kann sich dem diamanthaltigen Gestein nähern ohne bereits zu werden



Eines der großen Arbeiterlager von Kimberley. Während der Dauer einer Arbeitsperiode – mindestens 6 Monate – kann kein in der Grube Beschäftigter ohne Gefährdung seines Lebens das Lager verlassen. Hier leben sie mehrere Monate als freiwillig Gefangene



Neulinge im Lager. Sie kommen frisch aus der Wildnis und haben die Sucht, europäische Kleidung zu tragen, noch gar nicht angenommen

geladen sind und bei der ersten Berührung das Höllewerkzeug aller Arten von Verfolgungen auf den Unglüdlichen loslassen, der so gewogen wäre, entrinnen zu wollen. Das Wort des Geisterhauses selbst konnte mir allein das Tor öffnen in diese abgeschlossene Welt.

Die große Masse der Bergarbeiter verpflichtet sich auf die Dauer von 6 Monaten. Sie hoffen in dieser Zeit soviel Geld zurückgelegt zu haben, um sich daheim etwas Vieh und mit diesem vom Schwiegervater eine Frau kaufen zu können. Viele aber nehmen auf Jahre hinaus das freiwillige Gefängnis auf sich. Denn wenn auch Unterbringung und Verpflegung nach europäischen Begriffen mehr als primitiv sind, so ist der Schwarze hier doch seine Sorgen los, welche daheim beim Stamm in erster Linie Hungersnot bedeuten. Und über dan an sich Unwürdig der fortwährenden Quarantäne gibt er sich keine Redenschafft.

Die rücksichtlose Strafe, mit welcher der Betrieb bei Tag und Nacht gegen die Männer hier ist, ist der Dauerhaftigkeit des Drahthaars aufgeschlagen. Und doch würde man sich nicht traumen, die Lichthüt der Schienwerfer abzuhören, welche das Dunkel des Kraters der Premiermine in Tagesschelle verwandeln. Zwar sitzt blasses Furcht jedem in den Knochen, dessen Hirn auch nur der Gedanke streifte, um eines Diamanten willen den Drahtverhau seines freiwilligen Gefängnisses zu durchbrechen und damit die Hölle der Verfolgung auf sich loszulassen. Aber trotzdem in den Büchern der Gesellschaften erhebliche Posten für den Ankauf von Künzis ausgeworfen sein mögen, so wird doch immer wieder eines Tages der Röntgenbild in den Falten eines Negersarms einen kleinen dunklen Punkt finden, um dessentwillen Südafrika dieses ganze Sicherheitsnetz ins Leben gerufen hat, das jährlich Millionen kosten.